

macht es möglich, die Existenz des medizinischen Kollegs der Prager Universität, von dem man bisher sichere Nachricht erst für das Jahr 1405 besaß, schon vor dem Jahr 1380 anzusetzen, d. h. mit großer Sicherheit in die Zeit Karls IV.

Ivan Hlaváček

Jan Pinborg, *Danish Students 1450–1535 and the University of Copenhagen*, *Cahiers de l'Institut du Moyen-Âge Grec et Latin* 37 (1981) S. 70–122, untersucht die Verhältnisse an den Universitäten besonders von Rostock und Greifswald im genannten Zeitraum, zu dem es nur wenige zuverlässige Nachrichten gibt. Auch nach der Gründung der Universität Kopenhagen 1479 ging die Zahl der auswärts studierenden Dänen nicht zurück. Die im Anhang wiedergegebenen Quellentexte erlauben einen fesselnden Einblick in das Alltagsleben einer kleinen Universität.

G. S.

Giovanni Minnucci, *Le lauree dello studio senese alla fine del secolo XV* (Quaderni di 'Studi senesi' 51) Milano 1981, Dott. A. Giuffrè Editore, 123 S., Lit. 7000, ediert die Protokolle von 123 Promotionen, die zwischen 1484 und 1486 sowie zwischen 1495 und 1501 in Siena stattfanden, davon 84 in den Rechten und nur 6 in Theologie.

W. S.

---

Literarisches Mäzenatentum. Ausgewählte Forschungen zur Rolle des Gönners und Auftraggebers in der mittelalterlichen Literatur, hg. von Joachim Bumke (*Wege der Forschung* 598) Darmstadt 1982, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 412 S., DM 65. – Der vom Vf. eines gewichtigen Buches zum Mäzenatentum in der deutschen Literatur des 12. und 13. Jh. (vgl. DA 38,695) herausgegebene Band enthält nach einer Einleitung des Hg. die folgenden durch ein Register erschlossenen Aufsätze: Martin Lintzel, *Die Mäzene der deutschen Literatur im 12. und 13. Jh.* (1933; S. 33–67); Karl Hauck, *Mittelateinische Literatur* (1960; S. 68–83); Reto R. Bezzola, *Die großen Fürstenhäuser und ihr Einfluß auf die Literatur bis zum 12. Jh. Die Grafen von Anjou und die Grafen von Blois* (1960; S. 84–167); John F. Benton, *Der Hof von Champagne als literarisches Zentrum* (1961; S. 168–231); Walter F. Schirmer, *Die kulturelle Rolle des englischen Hofes im 12. Jh.* (1961; S. 232–247); Hans Patze, *Adel und Stifterchronik. Frühformen territorialer Geschichtsschreibung im hochmittelalterlichen Reich* (1965; S. 248–330); Karl Berta u, *Das deutsche Rolandslied und die Repräsentationskunst Heinrichs des Löwen* (1968; S. 331–370) und Joachim Bumke, *Die Rolle der Frau im höfischen Literaturbetrieb* (1979; S. 371–404).

Katrin Tremp-Utz

Hans-Jörg Uther, *Behinderte in populären Erzählungen. Studien zur historischen und vergleichenden Erzählforschung* (Supplement-Serie zu *Fabula*, Zeitschrift für Erzählforschung, Reihe B: Untersuchungen Bd. 5) Berlin 1981, Walter de Gruyter, 172 S., DM 58. – Die Göttinger Dissertation (man vermißt einen entsprechenden Hinweis im Buch) geht einzelnen Märchenmotiven, vor allem der Blendung als Strafe, von der Antike bis zur Neuzeit und in verschiedenen Kulturgebieten nach, wobei der Vf. außer den gedruckten Exempla-Sammlungen (Aarne-